

Reifeprüfung Silomais – vierte Mitteilung Die Silomaisernte hat begonnen

Die anhaltende ruhige und milde Witterung der letzten Septemberwoche führte zu einem enormen Reifevorsprung in der Gesamtpflanze. Im Süden wurde im Mittel der beprobten Standorte ein wöchentlicher Zuwachs von 3,0 % Trockensubstanzgehalt erreicht, im Norden wuchs die Abreife sogar um 3,3 %. Die aufgezeigte Reifeprüfung wurde vor den regional sehr unterschiedlich aufgetretenen Niederschlägen der vergangenen Woche geschnitten, die Pflanzen waren trocken.

Es ist davon auszugehen, dass sich die Maispflanzen bei dem Niederschlag der ersten Oktobertage wieder vollgesogen haben. Die Ergebnisse der Reifeprüfung können lediglich der Orientierung dienen. Die zum Teil doch



erheblichen Entwicklungsunterschiede der Maisbestände erlauben es nicht, die hier aufgezeigten Abreifedaten als Richtwerte für eigene Maisflächen anzusehen. Eigene Kontrollen der Bestände sind äußerst wichtig. Gerade die vergilbten und verbräunten Maisbestände gilt es, auf die Befahrbarkeit der Flächen hin zu kontrollieren und zügig zu häckseln.

Die Ernte von Mais, der weder vom Sturm beschädigt ist noch vorzeitig vergilbt und verbräunt,

sollte erst bei einem optimalen Trockensubstanz-(TS)-Gehalt der Gesamtpflanzen von 32 % beginnen. Somit werden Voraussetzungen für gute Futterqualität bei guter Silierbarkeit, hohem Energieertrag, guter Verdaulichkeit und hohem Stärkegehalt geschaffen. Beim Häckseln gilt: Je trockener das Häckselgut ist, umso mehr muss verdichtet werden. Für die Häcksellänge gilt: so kurz wie möglich, so lang wie nötig, immer in Bezug zur Abreife, Stapelhöhe und Verwertung. Je fortgeschrittener die Abreife, umso kürzer häckseln. Bei Maisbeständen, die den optimalen Trockensubstanzgehalt erreicht haben, die Häcksellänge auf 6 bis 8 mm einstellen. Liegt die Abreife jedoch erst bei knapp 30 %, das Häckselgut mit 10 bis 12 mm Länge einfahren. Grundsätzlich gilt es, die Bildung von Sickersaft zu vermeiden. Dieser fällt an, wenn Abreife, Stapelhöhe, Verdichtung und Häcksellänge nicht aufeinander abgestimmt sind. Um anfallende Sickersäfte zu vermeiden, sollten trockene Flächen zuerst gehäckseln oder zwei Silagehaufen angelegt werden, falls möglich.



Die Maisernte ist im Gang.
Foto: Dr. Elke Grimme

Tabelle: Ergebnisse der Reifeprüfung Silomais vom 26. September 2017

Prüfsorten: ‚SY Werena‘ (S 210), ‚Colisee‘ (S 220), ‚Niklas‘ (S 230) und ‚SY Kardona‘ (S 250)

	Trockensubstanz der Gesamtpflanze in %			
	Siloreifezahl			
	S 210	S 220	S 230	S 250
Wallsbüll (SL)	28,8	30,0	28,4	26,7
Scholderup (SL)	27,5	27,2	26,8	25,5
Schuby (SL)	34,1	32,1	30,3	30,0
Husum (NF)	30,1	30,4	30,6	28,8
Barkhorn (RD)	32,9	34,2	29,6	26,2
Krumstedt (HEI)	29,9	30,5	26,7	27,0
Futterkamp (PLÖ)	31,1	28,7	27,4	28,1
Hemdingen (PI)	29,5	32,5	27,8	25,3
Leezen (SE)	30,3	29,9	29,6	28,6

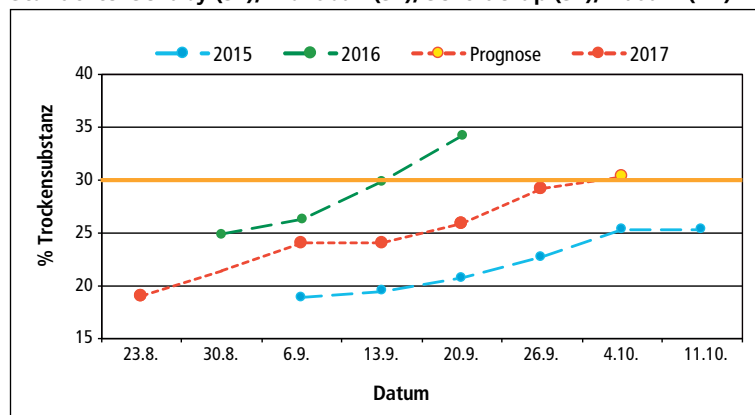
wuchs von 1 % an. Diese Prognose zum Fortschreiten der Reife für die kommende Woche liefert das Modell namens „Maisprog“ (www.maisprog.de).

Weitere Informationen sind im Internet unter www.lksh.de > Pflanzenbau > Mais zu finden, wie die Sortenempfehlung für den Frühbezug 2017, der Sortenpass zur Beurteilung der Leistungen von Maissorten und die Ergebnisse zur Reifeprüfung Mais. Die nächste Reifeprüfung Mais erscheint kommende Woche im Bauernblatt.

Dr. Elke Grimme
Landwirtschaftskammer

Grafik 1: Ergebnisse der Reifeprüfung Nord 2017 mit voraussichtlichem wöchentlichem Zuwachs im Vergleich zur Abreife 2016 und 2015

Standorte: Schuby (SL), Wallsbüll (SL), Scholderup (SL), Husum (NF)



Grafik 2: Ergebnisse der Reifeprüfung Süd 2017 mit voraussichtlichem wöchentlichem Zuwachs im Vergleich zur Abreife 2016 und 2015

Standorte: Barkhorn (RD), Hemdingen (PI), Krumstedt (HEI), Futterkamp (PLÖ), Leezen (SE)

